

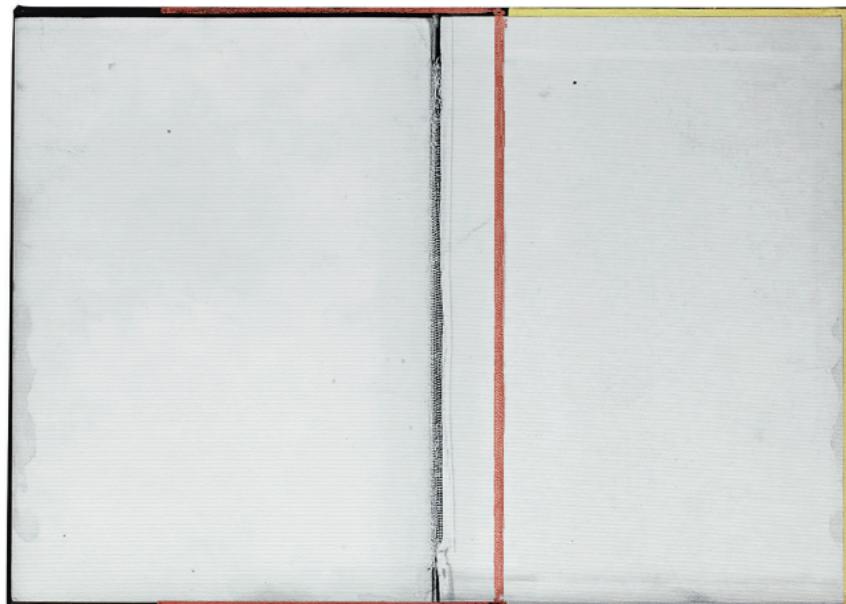
# Marieta Chirulescu

Marieta Chirulescus Werke standen nie auf einer Staffelei, und oft greift die 1974 geborene Künstlerin bei der Arbeit auch gar nicht zum Pinsel. Ihre Instrumente sind vielmehr Scanner, Kopierer, Digitalkamera, PC. Oft benutzt sie Vorlagen, gefundene Aufnahmen, Fotokopien oder Archivmaterial, doch wenn die in Berlin lebende Rumänin mit diesen Objets trouvés fertig ist, bleibt nur wenig von dem übrig, was einmal ihr Zweck war: eine Wirklichkeit zu dokumentieren. Da sieht man zum Beispiel auf einem digitalen C-Print ein analoges Foto leicht gewölbt auf dunklem, körnigem Grund liegen. Das Licht des Scanners hat einen Streifen aus Spektralfarben darübergelegt, die Glasplatte ist ein wenig staubig und zerkratzt, auch ein paar Schmierflecken sind auszumachen („Untitled“, 2010).

Chirulescu geht es hierbei weniger um das Foto selbst, das sie gescannt und bearbeitet hat, als um den Reproduktionsprozess als solchen. Die Ergebnisse, Kopien ohne Original, werden von ihr im Tintenstrahlverfahren gedruckt oder als C-Prints ausgegeben und häufig auf Leinwand aufgezogen. Was wiederum zur Verwechslung mit Malerei verleitet – erst auf den zweiten Blick ist zu erkennen, dass die außerordentlich komplexe Textur eines Bildes der Künstlerin meist nicht mit der Hand geschaffen wurde.

Gerade die digitalen, weitgehend automatisierten Verfahren der Vervielfältigung erweisen sich als besonders geeignet für solche Strategien: Anders als etwa ein menschlicher Kopist reproduziert ein Scanner stur, was ihm vor den Sensor kommt. Der Apparat erzeugt dabei Effekte, deren Wirkung malerisch ist und deren Zufälligkeit die Künstlerin für sich nutzt. Malerei und Technik, händischer Farbauftrag und das Unbewusste der Maschinen überlagern einander, bis hin zur Auslöschung der Informationen des Ausgangsmaterials. So geht zeitgenössische Malerei, ob mit Pinsel oder ohne. *Boris Pofalla*

Marieta Chirulescu wird vertreten von der Galerie Micky Schubert, Berlin. Gruppenausstellung: „Keilrahmen“, Kunst-Werke Berlin, 18. September bis 10. November



Marieta Chirulescu „Untitled“, 2013, Tintenstrahldruck auf Leinwand, 21 x 42 cm